Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am Fest Taufe des Herrn

Sonntag, 07. Januar 2024

KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied (GL 236,1-3+5-6):

1) Es kommt ein Schiff geladen bis an sein höchsten Bord, trägt Gottes Sohn voll Gnaden, des Vaters ewigs Wort.
2) Das Schiff geht still im Triebe, es trägt ein teure Last; das Segel ist die Liebe, der Heilig Geist der Mast.
3) Der Anker haft´ auf Erden, da ist das Schiff am Land. Das Wort will Fleisch uns werden, der Sohn ist uns gesandt.
5) Und wer dies Kind mit Freuden umfangen, küssen will, muss vorher mit ihm leiden groß Pein und Marter viel,
6) Danach mit ihm auch sterben und geistlich auferstehn, das ewig Leben erben, wie an ihm ist geschehn.

Eröffnung und Begrüßung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
A: Amen.
V: Gott, der Mensch geworden ist um uns zu den Menschen zu senden, er ist mit Euch allen.
A: Und mit Deinem Geiste.

Einführung:

Heute ist kein Neuanfang mehr – den haben wir jetzt ausführlich gefeiert. Heute ist Aufbruch angesagt. Tatkräftig sollen wir leben, was wir gefeiert haben: die Menschwerdung Gottes für uns Menschen.
Grüßen wir den in unserer Mitte, der uns ruft, stärkt und sendet:

Kyrie:

Herr Jesus Christus,

- Du bist das Licht, das die Dunkelheit erhellt. *Kyrie eleison.*
- Du bist der Stern, der uns Orientierung schenkt. *Christe eleison.*
- Du bist der Mensch, in dem sich uns Gott offenbart. *Kyrie eleison.*

Überleitung zum Gloria:

Mit den Hohen und Geringen, mit den Weisen und den Hirten, mit allen jenen, die in Jesus den menschgewordenen Gott entdeckt haben, lasst uns in den Lobpreis einstimmen:

Gloria (GL 168,1 als Kehrvers zu GL 240, 1+3):

KV: Gloria, gloria, in excelsis deo. Gloria, gloria, halleluja, halleluja.
1. Hört, es singt und klingt mit Schalle: Fürcht´ euch nicht, ihr Hirten alle! Macht euch auf, geht hin zum Stalle: Gott ward Mensch, des freut euch sehr.
KV: Gloria, gloria, in excelsis deo. Gloria, gloria, halleluja, halleluja.
3. Mit den Hohen und Geringen wolln auch wir ihm Gaben bringen. Gloria voll Freude singen mit der Engel großem Herr.
KV: Gloria, gloria, in excelsis deo. Gloria, gloria, halleluja, halleluja.

Tagesgebet:

Gott,
bei der Taufe im Jordan
kam der Heilige Geist
auf unseren Herrn Jesus Christus herab
und Du hast ihn
als Deinen geliebten Sohn geoffenbart.
Gib, dass auch wir,
die mit Wasser und Heiligem Geist
getauft wurden,
in Deinem Wohlgefallen stehen,
und wie Jesus den Menschen dienen.
Darum bitten wir durch ihn, der mit lebt und wirkt in Zeit und Ewigkeit.
AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Der Gottesknecht ist erwählt und gesandt, um Gottes Heilswirken den Menschen zu offenbaren. In Jesus sahen die Christen die alte jüdische Weissagung erfüllt.

Erste Lesung (Jes 42,5a.1-4.6-7):

Aus dem Buch des Propheten Jesaja:
So spricht Gott, der HERR: Siehe, das ist mein Knecht, den ich stütze; das ist mein Erwählter, an ihm finde ich Gefallen. Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, er bringt den Nationen das Recht. Er schreit nicht und lärmt nicht und lässt seine Stimme nicht auf der Gasse erschallen. Das geknickte Rohr zerbricht er nicht und den glimmenden Docht löscht er nicht aus; ja, er bringt wirklich das Recht. Er verglimmt nicht und wird nicht

geknickt, bis er auf der Erde das Recht begründet hat. Auf seine Weisung warten die Inseln. Ich, der HERR, habe dich aus Gerechtigkeit gerufen, ich fasse dich an der Hand. Ich schaffe und mache dich zum Bund mit dem Volk, zum Licht der Nationen, um blinde Augen zu öffnen, Gefangene aus dem Kerker zu holen und die im Dunkel sitzen, aus der Haft.
Wort des lebendigen Gottes.
A: Dank sei Gott.

Antwortgesang:
KV: *Der HERR schenkt seinem Volk den Frieden.*

Bringt dar dem HERRN, ihr Himmlischen, *
bringt dar dem HERRN Ehre und Macht!
Bringt dar dem HERRN die Ehre seines Namens, *
werft euch nieder vor dem HERRN in heiliger Majestät! - KV

Die Stimme des HERRN über den Wassern: *
der HERR über gewaltigen Wassern.
Die Stimme des HERRN voller Kraft, *
die Stimme des HERRN voll Majestät. - KV

Der Gott der Ehre hat gedonnert. *
In seinem Palast ruft alles: Ehre!
Der HERR thronte über der Flut, *
der HERR thronte als König in Ewigkeit. - KV

Einführung zur zweiten Lesung:
Die Taufe offenbart noch nicht alles. Es ist ein lebenslanger Lernprozess, bei dem die biblischen Überlieferungen mit den Erfahrungen des Alltags überein gebracht werden müssen.

Zweite Lesung (Apg 10,34-38):
Aus der Apostelgeschichte:
In jenen Tagen begann Petrus zu reden und sagte: Wahrhaftig, jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist. Er hat das Wort den Israeliten gesandt, indem er den Frieden verkündete durch Jesus Christus: Dieser ist der Herr aller. Ihr wisst, was im ganzen Land der Juden geschehen ist, angefangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes verkündet hat: wie Gott Jesus von Nazaret gesalbt hat mit dem Heiligen Geist und mit Kraft, wie dieser umherzog, Gutes tat und alle heilte, die in der Gewalt des Teufels waren; denn Gott war mit ihm.
Wort des lebendigen Gottes.
A: Dank sei Gott.

Hallelujaruf:
GL 175,4 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Der Himmel tat sich auf und eine Stimme sprach: Das ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören.

GL 175,4 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Evangelium (Mk 1,7-11):
Aus dem Markusevangelium.
In jener Zeit trat Johannes in der Wüste auf und verkündete: Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich; ich bin es nicht wert, mich zu bücken und ihm die Riemen der Sandalen zu lösen. Ich habe euch mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen. In jenen Tagen kam Jesus aus Nazaret in Galiläa und ließ sich von Johannes im Jordan taufen. Und sogleich, als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel aufriss und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.
Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.
A: Lob sei Dir Christus.

Hallelujaruf:
GL 175,4 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Auslegung:
Ein drittes Mal innerhalb weniger Wochen, feiern wir die Menschwerdung Gottes in Jesus von Nazareth. Seine Geburt im Stall am Rand der Gesellschaft und sein Auffinden durch die heidnischen Völker wird komplettiert durch seinen Gang an den Jordan, um sich inmitten der zur Buße anstehenden Glaubensgeschwister taufen zu lassen. Alle drei Menschwerdungsereignisse sind wichtig für uns, die wir auf seinen Namen getauft sind und darin eingeladen wurden, ihm nachzufolgen.

Die Geburt im Stall ist uns am nächsten, was die Erzählung der Menschwerdung bezeugt. Viele Bilder verbinden wir damit, kennen die unterschiedlichsten Darstellungen in traditionellen oder modernen Krippen, können vielleicht sogar die Weihnachtserzählung nach Lukas fast auswendig nacherzählen. Dass Gott nicht nur Mensch wird, sondern sich auch solidarisch mit den Armen und Übersehenen der Gesellschaft zeigt, rührt uns an, wird aber heute oft auch als nur als eine Idylle dargestellt. Doch ist das genau die Aussage, die der

Autor des Lukasevangeliums in seinen Bildern vermitteln will: Gott ist mit denen, denen es an Solidarität mangelt.
An Erscheinung des Herrn erfahren wir eine zweite Deutung der Menschwerdung – nun in den Bildern, in denen der Autor des Matthäusevangeliums seinen Glauben aufschreibt. Gott wendet sich allen Menschen zu, nicht nur dem von ihm auserwählten Volk Gottes, den Juden. Er überwindet Grenzen, die Menschen ziehen, und lässt sich von allen finden, die ihn aufrichtig suchen. Die Sterndeuter aus dem Osten gelangen zu ihm, Herodes in seiner Angst vor Machtverlust nicht.
Der Autor des älteren Markusevangeliums, formuliert keine Kindheitsgeschichte, um seinen Glauben an die Menschwerdung auszudrücken. Er beginnt mit dem erwachsenen Jesus, der aber ebenfalls in einem Bild dieser Zeit gezeigt wird: Er, der Sohn Gottes, gesellt sich mitten unter jene, die wissen, dass in ihrem Leben nicht alles gerade läuft, es Brüche gab und gibt und dass sie selbst schuld daran sind. Markus spürt, dass in diesem Jesus Gott gekommen ist, um zu verzeihen, aufzurichten, neue Freiheit zu gewähren, Neuanfänge zu ermöglichen – aus Liebe.

Diese drei Bilder, die die frühen Christen gezeichnet haben, um ihren Glauben an die Menschwerdung Gottes zum Ausdruck zu bringen, laden uns ein, unseren eigenen Glauben zu festigen und zu formulieren, damit die Menschen unserer Zeit erfahren, wer dieser menschgewordene Gott für uns ist – ganz persönlich.
Heute wird Jesus oft auf einen guten Menschen reduziert, der barmherzig gegenüber seinen Zeitgenossen war, tatkräftig, wenn es darum ging, Menschen in Not zu helfen und mutig, als er die Fehlleistungen der Mächtigen seiner Zeit anprangerte.
Andere sehen in ihm einen Propheten, der sowohl machtvolle, wie auch aufbauende Worte für die verschiedenen Situationen seiner Zeit fand, um den Menschen Halt und Orientierung zu geben.
Manche Menschen bleiben auch gerne an einem der vielen biblischen Bilder hängen oder wählen für sich eines aus, das sie ein Leben lang begleitet: bei den einen ist das dann das ewige Kind in der Krippe, bei anderen der Gekreuzigte, wieder andere tragen das Bild des Hirten, des Beters oder Barmherzigen, des Auferstandenen oder des Weltenrichters mit sich.
Das alles ist gut, um mit Jesus eine Beziehung einzugehen und diese auch zu pflegen. Aber sie reduzieren damit Jesus auch auf eine bestimmte Fassette seines Daseins. Er wird allein menschlich oder ein wenig göttlich gesehen, wird aber nicht zu dem, der er wahrhaft nach unserem Glauben ist: der menschgewordene Gott, der sich allen Menschen offenbart um sie in seine Nachfolge zu rufen und mit ihnen das begonnene Reich Gottes weiter zu bauen.

Das Fest der Taufe des Herrn setzt nicht nur den Schlusspunkt für die Weihnachtszeit. Es ist zugleich der Auftakt zu der Zeit in der wir das, was wir gefeiert haben, im Alltag leben und verkünden sollen. Doch was haben wir gefeiert? Nur das Kind in der Krippe? Oder nur die Sternsinger? Oder nur die schöne Zeit mit viel Brauchtum, Liedern, Geschichten, Traditionen, Glühwein und Punsch?
Die heutige Erzählung holt uns aus der Idylle, die wir uns gerne vorstellen, heraus und setzt uns ins Leben hinein: in Jesus ist Gott Mensch geworden. Er tat das nicht, weil ihm langweilig war, sondern weil er ein Zeichen, einen Neuanfang gesetzt hat in der Beziehung zwischen ihm und den Menschen und den Menschen untereinander.
Gott geht es dabei nicht um eine Auswahl an Menschen, sondern um alle: die Mächtigen und die Ohnmächtigen, die Randsiedler und die Tonangeber, die Suchenden und jene, die glauben, alles schon gefunden zu haben, die Traurigen und die Unbeschwerten, jene, die seiner Barmherzigkeit bedürfen und jener, die selbst kraftvoll genug sind, barmherzig zu handeln.
Er ist aber nicht nur für alle Mensch geworden, sondern hat auch alle in seine Nachfolge gerufen. Jeder Mensch soll Mensch für die Menschen werden und nicht für sich bleiben. Und das ist die Botschaft, die sich in der heute zu Ende gehenden Weihnachtszeit durchzieht: egal wer es ist, der mir gegenübertritt: ihm oder ihr bin ich tatkräftiger, barmherziger, aufrichtender oder Orientierung schenkender Bote Gottes.

Auch für uns öffnete sich bei der Taufe der Himmel. Wir haben direkten Zugang zu Gott, der uns als seine Kinder angenommen hat. Aber es öffnete sich eben auch der Zugang zu den Menschen, zu denen wir gesandt sind, wie Jesus, mit und für sie zu leben.
Und wenn wir heute die Lichter am Christbaum ausschalten, die Krippe wegräumen und die letzten Sterne einpacken, dann gilt es unsern Blick auf die Welt zu richten, zu den Menschen – wie es einst Jesus tat, als er mitten unter den Menschen Gottes Gegenwart zeigte.

Amen!

Glaubensbekenntnis: gebetet

Fürbitten:

Vertrauen wir Gott all das an, wo wir seiner Hilfe in unserem Dienst an den Menschen bedürfen:

- Wir sehen Menschen, die einsam oder verzweifelt, des Lebens müde oder von anderen gedemütigt sind. Wir bitten um Deine Kraft zum Beistand!
  A: Wir bitten Dich erhöre uns!
- Wir nehmen wahr, dass Menschen vor Krieg und Gewalt, Hunger oder Perspektivlosigkeit flüchten und bei uns auf Zukunft hoffen. Wir bitten um Deinen Geist, um diese Menschen zu verstehen!
- Wir erfahren jeden Tag von unzähligen Schicksalen Unschuldiger, die in Krieg und Terror zwischen die Fronten geraten, verletzt oder getötet wurden. Wir bitten für die Verantwortlichen um Mut zum Frieden!
- Wir übersehen Menschen, die unsere Hilfe und unseren Beistand, ein gutes Wort oder eine aufmunternde Geste bräuchten. Wir bitten um Wachsamkeit im Alltag!
- Wir freuen uns mit allen, die Erfolge feiern können, deren Anstrengungen sich ausgezahlt haben, übersehen aber gerne jene, die es nicht geschafft haben. Wir bitten um Offenheit für Wertschätzung allen gegenüber!
- Wir trauern mit jenen, die einen lieben Menschen verloren haben und sich schwer tun, das Leben ohne diese Person zu gestalten. Wir bitten um die Gabe des Trostes!

Du sendest uns und lässt uns dabei nicht allein. Dich loben und preisen wir durch Christus, unseren Herrn. AMEN.

Lied (GL 758,1-3):

1) O göttliches Geheimnis groß, da Jesus uns geboren, der auf sich nahm des Menschen Los, zu retten, was verloren, der wie ein Licht nach langer Nacht uns neues Leben hat gebracht. Lobpreiset sein Erscheinen.
2) Die Weisen kam her von fern, ihn königlich zu ehren; am Himmel glänzte hell sein Stern, das Wunder uns zu lehren. So ward es weltweit kundgetan: in Jesus bricht das Heil uns an. Lobpreiset sein Erscheinen.
3) Da Jesus hin zum Jordan ging und sich der Taufe beugte, aus offnem Himmel ihn umfing der Geist, der ihn bezeugte, und liebend gab des Vaters Mund sein Wohlgefallen an ihm kund. Lobpreiset sein Erscheinen.

Einleitung zum Vater unser:

V: Lasst uns mit Jesus zusammen beten:
A: Vater unser …

Einleitung zum Friedensgruß:

V: Frieden ist ausgerufen über uns. Friedensboten sollen wir sein für die Welt. Wir bitten:
Herr Jesus Christus, erfülle Du uns mit Deinem Frieden.
Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.
A: Und mit Deinem Geiste.

Meditation:

Das Leben ist nicht ein Frommsein,
sondern ein Frommwerden,
nicht eine Gesundheit, sondern ein Gesundwerden,
nicht ein Sein, sondern ein Werden,
nicht eine Ruhe, sondern eine Übung.
Wir sind's noch nicht, wir werden's aber.
Es ist noch nicht getan oder geschehen,
es ist aber im Gang und im Schwang.
Es ist nicht das Ende, es ist aber der Weg.
Es glüht und glänzt noch nicht alles,
es reinigt sich aber alles.
(Martin Luther, hier EG, S. 396)

Danklied (GL 491,1-3):

1. Ich bin getauft und Gott geweiht durch Christi Kraft und Zeichen, das Siegel der Dreieinigkeit wir niemals von mir weichen. Gott hat mir seinen Geist geschenkt, ich bin in Christus eingesenkt und in sein Reich erhoben, um ewig ihn zu loben.
2. Aus Wasser und dem Heilgen Geist bin ich nun neu geboren; Gott, der die ewge Liebe heißt, hat mich zum Kind erkoren. Ich darf ihn rufen "Vater mein"; er setzte mich zum Erben ein. Von ihm bin ich geladen zum Gastmahl seiner Gnaden.
3. Christus der Herr hat mich erwählt, ihm soll ich fortan leben. Ihm will ich dienen in der Welt und Zeugnis für ihn geben. So leb ich nicht mehr mir allein, sein Freund und Jünger darf ich sein. Ich trage seinen Namen; sein bleib ich ewig. Amen.

Schlussgebet:

Gott, Du hast uns in der Taufe
in die Nachfolge Jesu gerufen.
Du hast uns mit Deinem Wort gestärkt.
Führe und leite uns in dieser Welt,
damit wir Dein Reich heute schon hier leben.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
AMEN.